

VON GUTEN MÄCHTEN TREU UND STILL UMGEBEN

Lieder | Texte | Psalmen | Impulse
zur Bestattung



VON GUTEN MÄCHTEN TREU UND STILL UMGEBEN

**Lieder | Texte | Psalmen | Impulse
zur Bestattung**



INHALTSVERZEICHNIS

Lieder | Texte | Psalmen | Impulse zur Bestattung

Ausgang und Eingang

- 01 Unsern Ausgang segne Gott
- 02 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott

Im Kirchenjahr: Advent

- 03 Die Nacht ist vorgedrungen
- 04 O Heiland, rei die Himmel auf

Im Kirchenjahr: Weihnachten

- 05 Du Morgenstern, du Licht vom Licht
- 06 Ich steh an deiner Krippen hier
- 07 Kommt und lasst uns Christus ehren
- 08 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Im Kirchenjahr: Ostern

- 09 Wir danken dir, Herr Jesu Christ
- 10 Jesus lebt, mit ihm auch ich
- 11 Christ ist erstanden

Im Kirchenjahr: Kirchenjahresende

- 12 Wir warten dein, o Gottes Sohn
- 13 Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt

Angst und Vertrauen

- 14 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Kanon)
- 15 Du verwandelst meine Trauer (Kanon)
- 16 Von guten Mchten treu und still umgeben (M: Otto Abel)
- 17 Von guten Mchten treu und still umgeben (M: Siegfried Fietz)
- 18 So nimm denn meine Hände
- 19 Nichts soll dich Ängsten | Nada te turbe
- 20 Wer kann dich, Herr, verstehen
- 21 So viele Rätsel, so viel Fragen



- 22 Meine Hoffnung und meine Freude | El Senyor
23 Wer auf Gott vertraut, braucht sich nicht zu fürchten

Trauer und Trost

- 24 Alles so still auf einmal (M: Martina Hergt)
25 Alles so still auf einmal (M: Lothar Kirchbaum)
26 Nun öffnet Abschied seine leeren Räume
27 Wie sollen wir es fassen
28 Am Abend der Welt | Selbst in der tiefsten aller Krisen

Sterben und ewiges Leben

- 29 Du kannst nicht tiefer fallen
30 Ich bin ein Gast auf Erden
31 Christus, der ist mein Leben
32 Gott, wir vertraun dir diesen Menschen an
33 Wenn ich, mein Gott, einst sterben soll
34 Mögen Engelschöre dir nun singen
35 Nehmt Abschied!
36 Jesus, remember me
37 Wayfaring Stranger
38 Aus der Zwiebel wird die Blume

Gottes Kinder geborgen in seiner Hand

- 39 Du kamst und gingst mit leiser Spur (Singspruch)
40 Ruh aus, Kind, zieh hinüber

Rechtfertigung und Zuversicht

- 41 Amazing grace
42 Ach bleib mit deiner Gnade
43 Selig seid ihr



Glaube | Hoffnung | Liebe

- 44 Wer nur den lieben Gott lässt walten
- 45 Befiehl du deine Wege
- 46 Jesu, meine Freude
- 47 Jesu, geh voran
- 48 Von Gott will ich nicht lassen
- 49 Stern, auf den ich schaue
- 50 Meinem Gott gehört die Welt
- 51 Bleib bei mir, Herr!
- 52 Wenn das Brot, das wir teilen
- 53 Meine Zeit steht in deinen Händen
- 54 Anker in der Zeit | Es gibt bedingungslose Liebe

Loben und Danken

- 55 Nun danket all und bringet Ehr
- 56 In dir ist Freude
- 57 Lobe den Herrn, meine Seele
- 58 Ach, denk ich (Geh aus, mein Herz)

Psalmen

- 59 **Psalm 16** Das schöne Erbteil
- 60 **Psalm 23** Der gute Hirte
- 61 **Psalm 25** Gebet um Gottes Vergebung und Leitung
- 62 **Psalm 31** In Gottes Händen geborgen
- 63 **Psalm 39** Die Vergänglichkeit des Menschen
- 64 **Psalm 71** Bitte um Gottes Hilfe im Alter
- 65 **Psalm 73** Anfechtung und Trost beim Glück des Frevlers
- 66 **Psalm 77** Trost aus Gottes früheren Taten
- 67 **Psalm 90** Zuflucht in unserer Vergänglichkeit
- 68 **Psalm 121** Der treue Menschenhüter
- 69 **Psalm 139** Der allwissende und allgegenwärtige Gott



IMPRESSUM

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (Hrsg.)

Redaktionsgruppe: Martina Hergt, Dr. Martin Teubner

Mitarbeit: Dr. Katrin Bemann, André Engelbrecht, Maik Gosdzinski, Gertrud Günther, Markus Leidenberger, Jens Staude

Gestaltungskonzept: ankola | Büro für Gestaltung, Andy Weinhold

Layout und Satz: Anne Konstanze Lahr

Notensatz: Arbeitsstelle Kirchenmusik

Die Herausgeberin hat sich bemüht, alle Quellenangaben so korrekt wie möglich zu nennen und die Rechteverwalter in jedem Fall um Abdruckerlaubnis zu bitten. Sollten Rechte nicht berücksichtigt worden sein, ist die Herausgeberin für Hinweise dankbar. Rechtsansprüche bleiben in jedem Fall gewahrt.

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist untersagt.

Diese Veröffentlichung ist ausschließlich für den Kirchen-, Schul- oder Unterrichtsgebrauch bestimmt.

Druck: CPI books GmbH

2., korrigierte Auflage: 7.500

© 2021 Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens



Handreichung für Liedauswahl Bestattung

Abschied und Neubeginn – christlich gedeutet

Laut Aussagen der Bibel trägt der Tod ein doppeltes Gesicht: Er bringt das Leben an sein schöpfungsgemäßes Ende und ist zugleich der Übergang zum ewigen Leben bei Gott.

Jesus Christus spricht: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe.« (Die Bibel, Evangelium nach Johannes, Kapitel 11, Vers 25)

Die kirchliche Trauerfeier und Bestattung begleiten den Übergang des bzw. der Verstorbenen aus dem Leben in den Tod und verkündigen diesen als Weg ins ewige Leben, weil der Tod Christen nicht von ihrem Herrn Jesus Christus trennen kann. Durch die Auferstehung Jesu Christi ist die Macht des Todes gebrochen. Der Tod trennt zwar die Verstorbenen von den Lebenden endgültig, aber eben nicht von Gott. Die Hoffnung auf ein unvergängliches Leben bei Gott nimmt dem Tod dennoch nicht seinen Ernst.

Christlicher Glaube versteht den Tod sowohl als allgemeines Menschengeschick als auch als Gericht Gottes. Getrost gehen Christen als Gerechtfertigte diesem Gericht entgegen.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie, nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wie-der Staub. (Die Bibel, Psalm 104, Vers 29)

Gott hat die Welt und die Ewigkeit durch einen einmaligen Akt erschaffen, und er erhält sie fortwährend am Dasein. So ist Gottes Heilsgeschichte eingebettet in die Geschichte der Natur, die noch im Werden ist. Die Hoffnung, dass der Natur als Schöpfung Gottes eine Befreiung von aller Endlichkeit verheißen ist, kann nicht vom Menschen eingelöst werden, sondern setzt auf das Tun Gottes.

Sterben gehört wie die Geburt zum Menschen. Die Grenzerfahrung des Todes wird vielfach als sinnlos und zerstörerisch wahrgenommen, Sterben wird als Umkehrung des Schöpfungsvorganges gedacht: Gott entzieht dem Menschen seinen Odem, darum wird der Mensch wieder zu Staub. Die Störung der Schöpfungsordnung durch den Tod ist für Christen eine Glaubensprobe: Eine einmalige Individualität wird auf Erden beendet.

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. (Die Bibel, Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom, Kapitel 14, Vers 8)

Christen brauchen den Tod dennoch nicht zu fürchten. Nach paulinischem Verständnis versinnbildlicht die Taufe den Anfang der Auferstehung: In ihr wird der alte Mensch mit Christus in den Tod begraben und zu neuem Leben erweckt, der physische Tod führt infolgedessen zur vollen Gemeinschaft mit Christus. In einer Bestattung greift die Tauferinnerung diesen Zusammenhang auf. Sie hält fest, dass es vor



Gott um den unverwechselbar Einzelnen geht. Der tote Leib des Menschen ist nicht bloß Hülle, sondern gehört wesentlich zu seiner Personenidentität dazu. Der tote Leib zieht in der Auferstehung die Unverweslichkeit an.

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. (Die Bibel, Psalm 31, Vers 6)

In einer kirchlichen Trauerfeier und Bestattung übergeben die Lebenden den Verstorbenen bzw. die Verstorbene mit Bitte, Klage und Dank dem dreieinigen Gott. Dieser Akt hat tröstendes Potenzial, ist doch der Verstorbene nicht verloren und vergessen, sondern aufgehoben bei Gott.



Lieder zur Bestattung

Eine kirchliche Trauerfeier ist ein besonderer Gottesdienst: Die Kirchgemeinde gibt ihren verstorbenen Gemeindegliedern das letzte Geleit.

Lieder, Bibeltexte, Fürbittgebete, die persönliche Traueransprache und Riten (Verlesen des Lebenslaufes, Prozession zum Grab, Bestattungshandlung am Grab, Segnung) nehmen die Situation der Hinterbliebenen sensibel wahr. Angesichts der Verunsicherung und des endgültigen Abschieds der Hinterbliebenen benennen diese Gottesdienst-Teile die Zusage der Nähe Gottes und die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod.

Ein Kennzeichen des christlichen Gottesdienstes ist das gemeinsame Singen. Es vereint die Gemeinde in Bitte, Klage und Lob vor Gott. Leib, Seele und Geist äußern sich beim Singen umfassender als beim Sprechen. In Liedern kommt zum Ausdruck, dass alle, die sich zu diesem Gottesdienst versammelt haben, die Verstorbene bzw. den Verstorbenen betrauern. Deshalb ist es eine gute Tradition, dass bei der christlichen Bestattung gemeinsam gesungen wird.



Das vorbereitende Gespräch mit der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer

Für die Trauerfeier ist die Pfarrerin bzw. der Pfarrer desjenigen Ortes verantwortlich, an dem der bzw. die Verstorbene ihre bzw. seine letzte Wohnstätte hatte. Die nächsten Hinterbliebenen wenden sich zeitlich nahe der Bestattungsmeldung an sie bzw. ihn. Die Pfarrerin bzw. der Pfarrer wird dann einen Gesprächstermin vereinbaren, um sich über das Leben und Wirken des bzw. der Verstorbenen zu informieren. Daneben wird auch der Ablauf der Trauerfeier und der Gang zum Grab erläutert. Im Ablauf der Trauerfeier wird es Möglichkeiten geben, dass sich die Hinterbliebenen – falls gewünscht – beteiligen können.

Mit der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer können im Trauergespräch die Wünsche der Lied- und Musikauswahl angesprochen werden. Wichtig für die Musikauswahl ist, dass die Stücke mit dem gottesdienstlichen Charakter der Trauerfeier vereinbar sind. Unter Mitwirkung und Beratung der Kirchenmusikerin bzw. des Kirchenmusikers wird eine einvernehmliche Auswahl getroffen werden können.



Unsern Ausgang segne Gott



Un - sern Aus - gang seg - ne Gott,
seg - ne un - ser täg - lich Brot,



un - sern Ein - gang glei - cher - ma - ßen,
se - gne un - ser Tun und Las - sen,



seg - ne uns mit sel' - gem Ster - ben



und mach uns zu Him - mels - er - ben.

T: Hartmann Schenck, (1674) 1680

M: Johann Rudolf Ahle, 1664, bei Wolfgang Carl Briegel, 1687

(EG 161 Liebster Jesu, wir sind hier) | EG 163



Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott

Em Am B

Be - wah-re uns, Gott, be - hü-te uns, Gott,

Em C B^{7sus4} B⁷

sei mit uns auf un-tern We-gen.

Am D G C

Sei Quel-le und Brot in Wüs-ten - not,

Am B⁷ Em

sei um uns mit dei-nem Se - gen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. / Voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten, / voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. / Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen, / sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. / Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen, / dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen.



Die Nacht ist vorgedrungen



Die Nacht ist vor-ge - drun-gen, der



Tag ist nicht mehr fern!



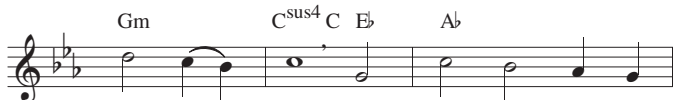
So sei nun Lob ge - sun-gen dem



hel-len Mor-gen - stern! Auch



wer zur Nacht ge - wei-net, der stim-me



froh mit ein. Der Mor-gen-stern be -



schei- net auch dei-ne Angst und Pein.

4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid
und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern
der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält
euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam
euch die Rettung her.

5. Gott will im Dunkel wohnen* / und hat es doch er-
hellte. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. /
Der sich den Erdkreis baute, / der lässt den Sünder
nicht. / Wer hier dem Sohn vertraute, / kommt dort
aus dem Gericht.

* 1. Kön 8,12

T: Jochen Klepper, 1938

M: Johannes Petzold, 1939

© Bärenreiter Verlag, Kassel | EG 16



O Heiland, rei die Himmel auf

The musical score is written on a single treble clef staff. It consists of four lines of music, each corresponding to a line of text. The notes are mostly quarter and eighth notes, with some half notes. Chord symbols are placed above the staff: Dm, C, Dm, F, C, F, F, Am, G, C, Dm, Bb, C, Dm.

O Hei - land, rei die Him - mel auf,
 her - ab, her - ab vom Him - mel lauf,
 rei ab vom Him - mel Tor und Tür,
 rei ab, wo Schloss und Rie - gel für.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie
 all ihr Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom
 höchsten Saal, / komm, trst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern, / dich wollten wir
 anschauen gern; / o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein /
 in Finsternis wir alle sein.

6. Hier leiden wir die größte Not, / vor Augen steht
 der ewig Tod. / Ach komm, fhr uns mit starker Hand /
 vom Elend zu dem Vaterland.



Alternativer Melodievorschlag:

All Morgen ist ganz frisch und neu | EG 440

Du Morgenstern, du Licht vom Licht



Du Mor-gen-ster-n, du Licht vom Licht,



das durch die Fins-ter-nis-se bricht,



du gingst vor al-ler Zei-ten Lauf



in un-er-schaff-ner Klar-heit auf.

2. Du Lebensquell, wir danken dir, / auf dich, Lebend'ger, hoffen wir; / denn du durchdrangst des Todes Nacht, / hast Sieg und Leben uns gebracht.

4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, / führ uns durch Finsternis zum Licht, / bleib auch am Abend dieser Welt / als Hilf und Hort uns zugesellt.

T: Johann Gottfried Herder, (vor 1800) nach 1817 bearbeitet

M: 15. Jh.; geistlich Böhmisches Brüder, 1544 | EG 74



Ich steh an deiner Krippen hier



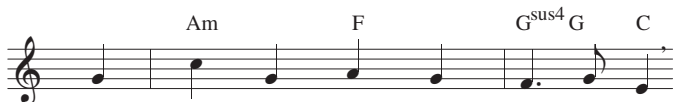
Ich steh an dei - ner Krip - pen hier,
ich kom-me, bring und schen - ke dir,



o Je - su, du mein Le - ben;
was du mir hast ge - ge - ben.



Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,



Herz, Seel und Mut, nimm al - les hin



und lass dir's wohl - ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir ge-
boren / und hast mich dir zu eigen gar, / eh ich dich
kannt, erkoren. / Eh ich durch deine Hand gemacht, /
da hast du schon bei dir bedacht, / wie du mein woll-
test werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / du warest meine Sonne, / die Sonne, die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud und Wonne. / O Sonne, die das werte Licht / des Glaubens in mir zugericht', / wie schön sind deine Strahlen!

5. Wann oft mein Herz im Leibe weint / und keinen Trost kann finden, / rufst du mir zu: »Ich bin dein Freund, / ein Tilger deiner Sünden. / Was trauerst du, o Bruder mein? / Du sollst ja guter Dinge sein, / ich zahle deine Schulden.«

8. Du fragest nicht nach Lust der Welt / noch nach des Leibes Freuden; / du hast dich bei uns eingestellt, / an unsrer Statt zu leiden, / suchst meiner Seele Herrlichkeit / durch Elend und Armseligkeit; / das will ich dir nicht wehren.

T: Paul Gerhardt, 1653

M: Johann Sebastian Bach, 1736 | EG 37



Kommt und lasst uns Christus ehren



Kommt und lasst uns Chri- stus eh-ren,



Herz und Sin - nen zu ihm keh - ren;



sin - get fröh - lich, lasst euch hö - ren,



wer - tes Volk der Chris - ten - heit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, / Tod und Teufel
mag sich schämen; / wir, die unser Heil annehmen, /
werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was hat Gott gegeben: / seinen Sohn zum ew-
gen Leben. / Dieser kann und will uns heben / aus dem
Leid ins Himmels Freud.

T: Paul Gerhardt, 1666

M: Hohenfurt um 1450, Prag 1541, bei Valentin Triller, 1555 | EG 39



Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Refrain

Dm C F

Weil Gott in tief-ster Nacht er - schie-nen,

B♭ F/C C F

kann uns - re Nacht nicht trau-rig sein!

Strophe

B♭ Dm Am C

Der im - mer schon uns na - he war,

Gm F/A B♭ C

stellt sich als Mensch den Men-schen dar.

2. Bist du der eignen Rätsel müd? / Es kommt, der alles kennt und sieht! / Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, / kann unsre Nacht nicht traurig sein!

3. Er sieht dein Leben unverhüllt, / zeigt dir zugleich dein neues Bild. / Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, / kann unsre Nacht nicht traurig sein!

4. Nimm an des Christus Freundlichkeit, / trag seinen Frieden in die Zeit! / Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, / kann unsre Nacht nicht traurig sein!

5. Schreckt dich der Menschen Widerstand, / bleib ihnen dennoch zugewandt! / Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, / kann unsre Nacht nicht endlos sein!



Wir danken dir, Herr Jesu Christ

Wir dan - ken dir, Herr Je - su Christ,

dass du vom Tod er - stan - den bist und

hast dem Tod zer - stört sein Macht und

uns zum Le - ben wie - der - bracht. Hal - le - lu - ja.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad: / Nimm von uns unsre Missetat / und hilf uns durch die Güte dein, / dass wir dein treuen Diener sein. / Halleluja.

3. Gott Vater in dem höchsten Thron / samt seinem eingebornen Sohn, / dem Heiligen Geist in gleicher Weis / in Ewigkeit sei Lob und Preis! / Halleluja.



Jesus lebt, mit ihm auch ich



Je - sus lebt, mit ihm auch ich!
Er, er lebt und wird auch mich



Tod, wo sind nun dei-ne Schre - cken?
von den To - ten auf-er - we - cken.



Er ver - klärt mich in sein Licht;



dies ist mei - ne Zu - ver - sicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich / über alle Welt gegeben;
/ mit ihm werd auch ich zugleich / ewig herrschen,
ewig leben. / Gott erfüllt, was er verspricht;
/ dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiss, / nichts soll mich von
Jesus scheiden, / keine Macht der Finsternis, / keine
Herrlichkeit, kein Leiden. / Seine Treue wanket nicht;
/ dies ist meine Zuversicht.

Röm 8,38f

6. Jesus lebt! Nun ist der Tod / mir der Eingang in das
Leben. / Welchen Trost in Todesnot / wird er meiner
Seele geben, / wenn sie gläubig zu ihm spricht: / »Herr,
Herr, meine Zuversicht!«



Christ ist erstanden



Christ ist er-stan-den von der Mar-ter



al-le; des solln wir al-le froh sein,



Christ will un-ser Trost sein. Ky-ri-e-leis.



Wär er nicht er-stan-den, so wär die Welt ver-



gan-gen; seit dass er er-stan-den ist, so



lobn wir den Va-ter Je-su Christ. Ky-ri-e-leis.



Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,



Hal-le - lu - ja! Des solln wir al-le froh sein,



Christ will un-ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

T: Bayern/Österreich 12. bis 15. Jh.
M: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529 | EG 99



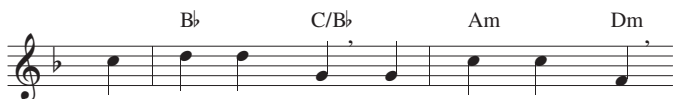
Wir warten dein, o Gottes Sohn



Wir war-ten dein, o Got-tes Sohn, und
Wir wis-sen dich auf dei-nem Thron und



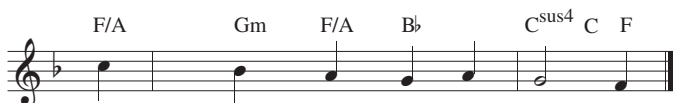
lie - ben dein Er - schei - nen.
nen - nen uns die Dei - nen.



Wer an dich glaubt, er - hebt sein Haupt



und sie - het dir ent - ge - gen;



du kommst uns ja zum Se - gen.

2. Wir warten deiner mit Geduld / in unsern Leidens-
tagen; / wir trösten uns, dass du die Schuld / am Kreuz
hast abgetragen; / so können wir / nun gern mit dir /
uns auch zum Kreuz bequemen, / bis du es weg wirst
nehmen.

3. Wir warten dein; du hast uns ja / das Herz schon
hingenommen. / Du bist uns zwar im Geiste nah, /
doch sollst du sichtbar kommen; / da willst uns du /
bei dir auch Ruh, / bei dir auch Freude geben, / bei dir
ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiss, / die Zeit ist
bald vergangen; / wir freuen uns schon überdies / mit
kindlichem Verlangen. / Was wird geschehn, / wenn
wir dich sehn, / wenn du uns heim wirst bringen, /
wenn wir dir ewig singen!

T: Philipp Friedrich Hiller, 1767
M: Severus Gastorius (1675), 1679 | EG 152



13 Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt



Herr, mach uns stark im Mut, der dich be -



kennt, dass un-ser Licht vor al-len Men-schen



brennt! Lass uns dich schaun im



e - wi-gen Ad - vent! Hal - le - lu -



ja, Hal - le - lu - ja!

2. Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt. / Aber dein Glanz die Finsternis erhellt. / Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld. / Halleluja, Halleluja! Hes 37,1-10

3. Welch ein Geheimnis wird an uns geschehn! / Leid und Geschrei und Schmerz muss dann vergehn, / wenn wir von Angesicht dich werden sehn. / Halleluja, Halleluja!

4. Aber noch tragen wir der Erde Kleid. / Uns hält gefangen Irrtum, Schuld und Leid; / doch deine Treue hat uns schon befreit. / Halleluja, Halleluja!

5. So mach uns stark im Mut, der dich bekennt, / dass unser Licht vor allen Menschen brennt! / Lass uns dich schaun im ewigen Advent! / Halleluja, Halleluja!

T: Anna Martina Gottschick, 1972 © Carus-Verlag, Stuttgart
M: Ralph Vaughan Williams, 1906 © Boosey & Hawkes. Bote & Bock, Berlin | EG 154



Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Kanon)



Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht.



Es hat Hoff-nung und Zu-kunft ge - bracht.



Es gibt Trost, es gibt Halt in Be -



dräng - nis, Not und Än - gsten,



ist wie ein Stern in der Dun- kel-heit.

T: Pfarrer Hans-Hermann Bittger © Bistum Essen

M: Kanon für zwei Stimmen, Joseph Jacobsen (+ 1943) 1935

© Recht beim Urheber

Du ver - wan - delst mei - ne

Trau - er in Freu - de. Du ver -

wan-delst mei-ne Ängs-te in Mut._

Du ver - wan - delst mei - ne Sor - ge in

Zu - ver - sicht. Gu - ter

Gott! Du ver-wan-delst mich.

Von guten Mächten treu und still umgeben

The musical score is written for a single melodic line in G major. It consists of five staves of music. The first staff is in 2/2 time, the second and fourth are in 3/2 time, and the third and fifth are in 2/2 time. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables that span across notes. Chord symbols are placed above the staff at various points.

Chord symbols: Dm, Gm, A, Dm, Em, F/A, Gm, C, F, Am, Dm, B♭, C, Dm, Gm/B♭, A, Dm, Gm, Dm/A, A^{sus4}, A, Dm.

Lyrics:
 Von gu-ten Mäch-ten treu und still um -
 ge-ben, be - hü-tet und ge - trös-tet
 wun-der-bar, so will ich die-se
 Ta - ge mit euch le - ben und
 mit euch ge-hen in ein neu - es Jahr.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, / noch drückt uns böser Tage schwere Last. / Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen / das Heil, für das du uns geschaffen hast.

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern / des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, / so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern / aus deiner guten und geliebten Hand.

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken /
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, / dann wolln
wir des Vergangenen gedenken, / und dann gehört dir
unser Leben ganz.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, / die
du in unsre Dunkelheit gebracht, / führ, wenn es sein
kann, wieder uns zusammen. / Wir wissen es, dein
Licht scheint in der Nacht.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, / so
lass uns hören jenen vollen Klang / der Welt, die un-
sichtbar sich um uns weitet, / all deiner Kinder hohen
Lobgesang.

7. Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten
wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am
Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem
neuen Tag.

T: Dietrich Bonhoeffer, (1944) 1945/1951
M: Otto Abel, 1959 © Verlag Merseburger, Kassel | EG 65



Von guten Mächten treu und still umgeben

Strophen



Von gu - ten Mäch - ten treu und still um -
will ich die - se Ta - ge mit euch



ge - ben, be - hü - tet und ge -
le - ben und mit euch ge - hen



trös - tet wun - der - bar, so



in ein neu - es Jahr. Von



gu - ten Mäch - ten wun - der - bar ge -



bor - gen, er - war - ten wir ge - trost,

was kom - men mag. Gott
 ist mit uns am A - bend und am
 Mor - gen und ganz ge - wiss an
 je - dem neu - en Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, / noch
 drückt uns böser Tage schwere Last. / Ach Herr, gib
 unsern aufgeschreckten Seelen / das Heil, für das du
 uns geschaffen hast. / Von guten Mächten wunderbar
 geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. /
 Gott ist mit uns am Abend und am Morgen / und ganz
 gewiss an jedem neuen Tag.

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern /
 des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, / so neh-
 men wir ihn dankbar ohne Zittern / aus deiner guten
 und geliebten Hand. / Von guten Mächten wunderbar
 geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. /
 Gott ist mit uns am Abend und am Morgen / und ganz
 gewiss an jedem neuen Tag.

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken /
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, / dann wolln
wir des Vergangenen gedenken, / und dann gehört dir
unser Leben ganz. / Von guten Mächten wunderbar ge-
borgten, / erwarten wir getrost, was kommen mag. /
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen / und
ganz gewiss an jedem neuen Tag.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, /
die du in unsre Dunkelheit gebracht, / führ, wenn es
sein kann, wieder uns zusammen. / Wir wissen es,
dein Licht scheint in der Nacht. / Von guten Mäch-
ten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was
kommen mag. / Gott ist mit uns am Abend und am
Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, / so
lass uns hören jenen vollen Klang / der Welt, die un-
sichtbar sich um uns weitet, / all deiner Kinder ho-
hen Lobgesang. / Von guten Mächten wunderbar ge-
borgten, / erwarten wir getrost, was kommen mag. /
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen / und
ganz gewiss an jedem neuen Tag.

T: Dietrich Bonhoeffer, (1944) 1945/1951

M: Siegfried Fietz © ABAKUS Musik Barbara Fietz | Sing (m)it Nr. 25



So nimm denn meine Hände



So nimm denn mei - ne Hän - de
bis an mein se - lig En - de



und füh - re mich Ich
und e - wig - lich.



mag al - lein nicht ge - hen, nicht



ei - nen Schritt: Wo du wirst gehn und



ste - hen, da nimm mich mit.

2. In dein Erbarmen hülle / mein schwaches Herz /
und mach es gänzlich stille / in Freud und Schmerz. /
Lass ruhn zu deinen Füßen / dein armes Kind: / Es will
die Augen schließen / und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle / von deiner
Macht, / du führst mich doch zum Ziele / auch durch
die Nacht: / So nimm denn meine Hände / und führe
mich / bis an mein selig Ende / und ewiglich!



Nichts soll dich ängsten | Nada te turbe

Am Dm⁷ G C^{maj7}

Nichts soll dich ängs-ten, nichts soll dich quä-len;

Detailed description: This system contains the first two measures of the piece. The treble staff has a key signature of one flat (B-flat) and a 4/4 time signature. The melody consists of quarter notes: B-flat, A, G, F, E, D, C, B-flat. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords: Am, Dm7, G, and Cmaj7. The lyrics 'Nichts soll dich ängs-ten, nichts soll dich quä-len;' are written below the staves.

F Dm⁶ E^{sus4} E Am

wer sich an Gott hält, dem wird nichts feh-len.

Detailed description: This system contains the next two measures. The treble staff continues the melody with quarter notes: B-flat, A, G, F, E, D, C, B-flat. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords: F, Dm6, Esus4, E, and Am. The lyrics 'wer sich an Gott hält, dem wird nichts feh-len.' are written below the staves.

Am Dm⁷ G C^{maj7}

Nichts soll dich ängs-ten, nichts soll dich quä-len;

Detailed description: This system contains the final two measures of the piece. The treble staff continues the melody with quarter notes: B-flat, A, G, F, E, D, C, B-flat. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords: Am, Dm7, G, and Cmaj7. The lyrics 'Nichts soll dich ängs-ten, nichts soll dich quä-len;' are written below the staves.

musical score for the phrase "dich trägt Gott. A - men." The score is written on two staves, treble and bass. The treble staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature. The melody consists of four notes: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (half), and A4 (half). The bass staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature. The bass line consists of four notes: G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (half), and A3 (half). Above the treble staff, the chords are indicated as Dm⁶, E, and Am. The lyrics "dich trägt Gott. A - men." are written below the notes. The score ends with a double bar line and repeat dots.

spanisch:

Nada te turbe, nada te espante: / quien a Dios tiene
nada le falta. / Nada te turbe, nada te espante: / sólo
Dios basta.

T: nach Teresa von Ávila, vor 1582
M: Jacques Berthier © Taizé-Communauté | freiTöne 44



Wer kann dich, Herr, verstehen



Wer kann dich, Herr, ver - ste - hen,
Wer kann den Aus - gang se - hen



wer dei - nem Lich - te nahn? Du
von dei - ner Füh - rung Bahn?



lö - sest, was wir bin - den, du stür - zest,



was wir baun. Wir kön - nen's nicht er -



grün - den, wir kön - nen nur ver - traun.

2. Wie liegt auf unserm Pfade / oft schweres Hindernis;
/ doch leitet deine Gnade / uns sicher und gewiss.
/ Sie lässt dein Heil uns finden / durch Kampf mit Angst und Graun.
/ Wir können's nicht ergründen, / wir können nur vertraun.

3. Wer darf, Herr, mit dir rechten / um seiner Tage
Los? / Du zeigest deinen Knechten / dich immer gut
und groß. / Selbst durch die Nacht der Sünden / lässt
sich dein Antlitz schaun. / Wir können's nicht ergrün-
den, / wir können nur vertraun.

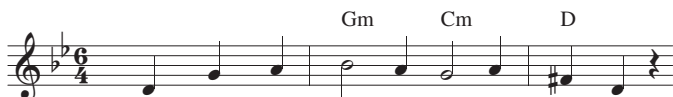
4. Am letzten unsrer Tage / umgibt uns noch dein
Licht; / drum keiner fürcht und zage, / auch wenn das
Herz ihm bricht. / Mag Erdentrost ihm schwinden, /
auf dich nur darf er baun. / Wir wollen's nicht ergrün-
den, / wir wollen nur vertraun.

T: Leipzig 1844

M: Bartholomäus Gesius, 1603; bei Georg Philipp Telemann, 1730
(nach EG 361 Befehl du deine Wege)



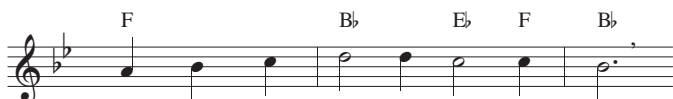
So viele Rätsel, so viel Fragen



So vie - le Rät-sel, so viel Fra-gen,
 Leer schei-nen Wor-te, die wir sa-gen,



so viel Er - schre - cken, so viel Schmerz.
 leer ist der Kopf, schwer ist das Herz.



Ach, Gott, hörst du den Kla - ge - schrei?



Dann hal - te du uns. Steh uns bei.

2. Wir sind getroffen. Wir sind wütend. / Warum?
 Warum jetzt dieser Tod? / Wir klagen schweigend,
 schlaflos brütend; / wir schreien laut in unsrer Not. /
 Ach, Gott, hörst du den Klageschrei? / Dann halte du
 uns. Steh uns bei.

3. Wie sollen wir in Zukunft leben? / Der Albtraum
 scheint kein Traum zu sein. / Uns bleibt nichts, als
 dich herzugeben / mit Tränen, unter größter Pein. /
 Ach, Gott, hörst du den Klageschrei? / Dann halte du
 uns. Steh uns bei.

französisch:

1. Il fait si noir, si froid: mystère / de tant d'efroi et de douleur. / Les mots sont ternes, vains et vides, / dure est la tête, lourd le cœur. / Entends-tu, Dieu, quand nous crions? / Tiens-nous debout, nous t'en prions!

2. Je suis blessé et en colère. / Pourquoi la mort? Pourquoi ce mal? / Mes cris, mes peurs et la misère / de nuits d'un tourment infernal? / Entends-tu, Dieu, quand nous crions? / Tiens-nous debout, nous t'en prions!

3. Et maintenant, comment poursuivre? / Comment rêver sans cauchemars? / Faut-il accepter que tu parles, / traîner les larmes, le trou noir? / Entends-tu, Dieu, quand nous crions? / Tiens-nous debout, nous t'en prions!

T: Eugen Eckert, 2011, französisch: Christian Kempf © Strube Verlag, München
M: Georg Neumark, (1641) 1657 (nach EG 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten)

Meine Hoffnung und meine Freude | El Senyor

Dm F F/A B $\flat$ C

Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de,

Dm C F F/A C

mei-ne Stär-ke, mein Licht: Chris-tus

B $\flat$ A — 3 — Dm C

mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-

Chord symbols: F, B♭, C, Am, Dm, B♭, C, F

trau ich und fürcht mich nicht, auf dich ver -

trau ich und fürcht mich nicht.

katalanisch:

El Senyor és la meva força, / el Senyor el meu cant. /
 Ell m'ha estat la salvació. / En ell confio i no tinc por, /
 en ell confio i no tinc por.

T: Katalanischer Spruch nach Jesaja 12,2
 M: Jacques Berthier, 1988 © Taizé-Communauté | SvH 098



Wer auf Gott vertraut, braucht sich nicht zu fürchten

Strophen

Em

Wer auf Gott ver-traut, braucht sich nicht zu

Bm Em

fürch- ten___ vor den Träu-men der Nacht

D

___ und der Ein-sam-keit.___ Er darf mit

C Am C D

Hoff-nung in den neu-en Tag gehn.___ Denn

Refrain

G C G

er hat sei-nen En-geln be-foh - len ü -ber dir,

1. D Am⁷ D⁷ G Am⁷ D⁷

dass sie dich be - hü - ten.___ Denn

2. D C D⁷ G

dass sie dich be - schüt-zen Tag und Nacht.___

2. Wer auf Gott vertraut, darf sich sicher wissen / in seinen Händen der Liebe, die ihn halten. / Er darf mit Freude Gottes Hilfe sehen. / Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, / dass sie dich behüten. / Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, / dass sie dich beschützen Tag und Nacht.

3. Wer auf Gott vertraut, kann sich glücklich schätzen. / Seinen Weg muss er nicht alleine gehen. / Von Gottes Liebe weiß er sich umgeben. / Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, / dass sie dich behüten. / Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, / dass sie dich beschützen Tag und Nacht.



Alles so still auf einmal

Am F/A Am

Al - les so still auf ein - mal,

Am E^{sus4} E

dun - kel das hel - le Le - ben.

Am Dm Am

Tod hat an uns - re Tür ge - klopft und

Am G Am *

Trau - er füllt je - den Raum.

**letzte Strophe Dur-Akkord*

2. Schlimm, eine(n) zu verlieren, / die (den) wir doch so sehr liebten! / O, welche Leere überall, / wie weh uns der Abschied tut!

3. So viele Tränen fließen / hier unter tausend Fragen. / Gott, der du unsre Trauer siehst, / wir bitten: Sei unser Trost.

4. Sei in der Tiefe bei uns, / hüll uns in deine Sorge. / Nimm unsern Schmerz in deine Hand, / dass Unrast zu Frieden wird.

5. Du bist der Quell des Trostes. / Gib in der Trauer Glauben: / Glauben, dass wir stets bei dir sind, / im Leben und auch im Tod.

T: nach Svein Ellingsen, 1998, Jürgen Henkys, 2010 © Norsk Musikforlag, Oslo
M: Martina Hergt, 2020 © Rechte bei Urheberin



T: nach Svein Ellingsen, 1998, Jürgen Henkys, 2010 © Norsk Musikforlag, Oslo
M: Lothar Kirchbaum, 2011 © Strube Verlag, München



Alles so still auf einmal

Al-les so still_ auf ein - mal,

dun-ke! das hel - le Le - ben.

Tod hat an uns - re Tür ge - klopft und

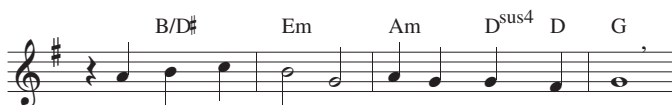
Trau - er füllt je - den Raum.



Nun öffnet Abschied seine leeren Räume



Nun öff - net Ab-schied sei-ne lee-ren Räu-me,



die Stre-cke vor dir un-be-kannt und öd.



Hab kei-ne Angst, du wirst nicht ein-sam



wan - dern, es wächst dir Kraft zu



auf dem Schmer - zens - weg. In dei-ner



Not, wo al-les starr und fern bleibt,



ist Gott dir nah und spricht dir Frie-den zu.

2. Du wendest dein Gesicht und willst zurückschaun. / Zehntausendfaches Unglück um dich hin. / Du gehst trotz allem noch in Richtung Leben, / lässt Trauer deine Weggefährtin sein. / Du überquerst den Abgrund vieler Rätsel, / und in der Unrast suchst dich Frieden auf.

3. Ja, Schritt für Schritt, im Kummer des Vermis-sens, / wirst du gelöst aus manchem starken Band. / Doch durch die Trauer drängen neue Tage, / erwarten neue Hände deine Hand. / Aus unsrer Zukunft öffnet Christus Türen. / Sein Nahesein ist allen Friedens voll.

T: nach Svein Ellingsen, 1973, Jürgen Henkys, 2009 © Norsk Musikforlag, Oslo
M: Nina Broms-Löfman, 1982 © Verbum Musikforlag, Oslo



Wie sollen wir es fassen

Wie sol - len wir es fas - sen,
Es fällt schwer los - zu - las - sen

was nicht zu fas - sen ist?
und doch bleibt kei - ne Frist.

Wir hät - ten so viel Fra - gen, wir

brauch - ten doch noch Zeit. Wo -

hin mit un - sern Kla - gen und

uns - rer Trau - rig - keit?

Chord progression details:
 Line 1: Dm
 Line 2: Am/E, E^{sus4}, E, Am
 Line 3: G, G/F, C/E, F
 Line 4: B $\flat$, C^{sus4}, C, F
 Line 5: B $\flat$ maj⁷, Dm/A, G $\sharp$ dim⁷, A, Dm
 Line 6: Gm⁶, Dm/A, A, Dm

2. Das Leben ist verflogen, / der Tod trat ein mit
Macht. / Das Lachen? Fortgezogen; / erstickt von tiefs-
ter Nacht. / In uns herrscht Leere, Schweigen. / Wir
können nichts mehr tun. / Wozu dies tiefe Neigen? /
Warum dies Sterben nun?

3. Viel schneller, als wir ahnten, / zerriss des Himmels
Blau. / Durchkreuzt ist, was wir planten. / Die Welt
scheint kalt und grau. / Was sein wird? Wer kann's
sagen? / O Gott, das Fragen quält. / Hilfst du, das Leid
zu tragen? / Hast du Trost, der jetzt zählt?

4. Lass uns, Gott, nicht versinken, / der Schmerz ist
übergroß. / Dort, wo wir stolpern, hinken, / halt uns
und lass nicht los. / Lass uns darauf vertrauen, / dass
du das Leben birgst. / Hilf uns, auf dich zu bauen, / auf
Segen, den du wirkst.

T: Eugen Eckert, 1998

M: Bartholomäus Gesius, 1603, bei Georg Philipp Telemann, 1730 (nach EG 361 Befiehl du deine
Wege)

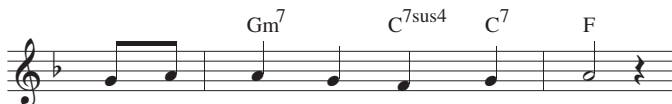
© Strube Verlag, München | SvH 0134



Am Abend der Welt | Selbst in der tiefsten aller Krisen



Selbst in der tiefs-ten al-ler Kri-sen



bist du, Gott, uns Men-schen nah.



Selbst am En-de uns-rer Ta-ge



scheint dein Licht uns hell und klar.



Selbst am En-de uns-rer Ta-ge



scheint dein Licht uns hell und klar.

2. ♪ Selbst im Tod schenkst du uns Leben, / schenkst
uns Hoffnung, sprengst die Zeit. / Drum kannst du uns
aufstehn helfen / aus den Krisen unsrer Zeit. / Drum
kannst du uns aufstehn helfen / aus den Krisen unsrer Zeit.



Du kannst nicht tiefer fallen

D Bm A/C# D G
 Du kannst nicht tie - fer fal - len als
 Em⁷ D/A A D G A/G D/F#
 nur in Got - tes Hand, die er zum Heil uns
 E/G# A D Em D/F# G A⁷ D
 al - len barm - her - zig aus - ge - spannt.

2. Es münden alle Pfade / durch Schicksal, Schuld und Tod / doch ein in Gottes Gnade / trotz aller unsrer Not.

3. Wir sind von Gott umgeben / auch hier in Raum und Zeit / und werden in ihm leben / und sein in Ewigkeit.

T: Arno Pötzsch, 1941

M: bei Melchior Vulpus, 1609 (nach EG 516 Christus, der ist mein Leben)

© Rechte beim Urheber



Ich bin ein Gast auf Erden



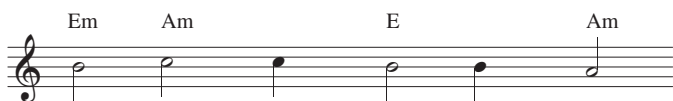
Ich bin ein Gast auf Er - den



und hab hier kei - nen Stand;



der Him - mel soll mir wer - den,



da ist mein Va - ter - land.



Hier reis ich bis zum Gra-be; dort in der



ew - gen Ruh ist Got - tes Gna - den -



ga - be, die schließt all Ar - beit zu.

11. Du aber, meine Freude, / du meines Lebens Licht, /
du ziehst mich, wenn ich scheide, / hin vor dein An-
gesicht / ins Haus der ewgen Wonne, / da ich stets
freudenvoll / gleich wie die helle Sonne / mit andern
leuchten soll.

12. Da will ich immer wohnen / – und nicht nur als ein
Gast – / bei denen, die mit Kronen / du ausgeschmü-
cket hast; / da will ich herrlich singen / von deinem
großen Tun / und frei von schnöden Dingen / in mei-
nem Erbteil ruhn.

T: Paul Gerhardt, 1666/67

M: Hans Leo Hassler, 1601; geistlich Brieg nach 1601, Görlitz 1613 | EG 529



Christus, der ist mein Leben

D Bm A/C# D G
 Chris - tus, der ist mein Le - ben, Ster -
 Em⁷ D/A A D
 ben ist mein Ge - winn; ihm
 G A/G D/F# E/G# A D
 will ich mich er - ge - ben, mit
 Em D/F# G A⁷ D
 Fried fahr ich da - hin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen / zu Christ, dem Bruder mein, / auf dass ich zu ihm komme / und ewig bei ihm sei.

3. Ich hab nun überwunden / Kreuz, Leiden, Angst und Not; / durch seine heiligen Wunden / bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, / mein Atem geht schwer aus / und kann kein Wort mehr sprechen: / Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken / zergehen wie ein Licht, / das hin und her tut wanken, / wenn ihm die Flamm gebricht:

6. alsdann lass sanft und stille, / o Herr, mich schlafen ein / nach deinem Rat und Willen, / wenn kommt mein Stündelein.

7. In dir, Herr, lass mich leben / und bleiben allezeit, / so wirst du mir einst geben / des Himmels Wonn und Freud.



Gott, wir vertraun dir diesen Menschen an



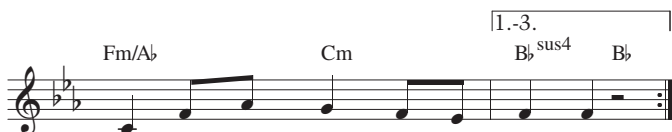
Gott, wir ver-traun dir die-sen Men-schen an.



Halt ihn fest in dei-nen Ar-men!



Schenk ihm dein Er-bar-men in dem



ber-gen-den Reich dei-ner Ru-he.



Ru - he bei dir.

2. Gott, wir vertraun dir diesen Menschen an. / Schenk ihm jenseits unsrer Stunden / Heilung aller Wunden / in der tröstenden Kraft deiner Ruhe.

3. Gott, wir vertraun dir diesen Menschen an. / Nimm ihn auf in deinen Frieden, / schenk ihm neues Leben / in der Herrlichkeit deiner Ruhe.

4. Gott, wir vertraun dir diesen Menschen an, / und
wir glauben deiner Treue, / hoffen auf das neue Leben /
auf unserm Weg in die Ruhe bei dir.

T und M: Norbert M. Becker, 1999 © Rechte beim Urheber





Wenn ich, mein Gott, einst sterben soll



Wenn ich, mein Gott, einst ster - ben



soll, so schen - ke du mir dei - ne



Nä - he. Ich ha - be Angst, das weißt du



wohl, weil ich nur die - ses Le - ben se - he und



möch - te doch dein Le - ben schau - en. Ich



bit - te, Herr, hilf mir ver - trau - en.

2. Wenn ich, mein Gott, einst sterben soll, / so bleib
bei mir mit deiner Treue. / Mein Glaube ist des Zwei-
fels voll, / stärk ihn mir jeden Tag aufs Neue. / Hilf
meinen Kleinmut überwinden / und bei dir Trost und
Hilfe finden.

3. Wenn dann, mein Gott, sich naht der Tod, / lass
deine Engel mich geleiten. / Hilf mir durch alle Angst
und Not, / den Weg des Lebens zu beschreiten. / Du
bist, dein Wort hast du gegeben, / der Weg, die Wahr-
heit und das Leben.

T und M: Günter Schott, 1987
© Strube Verlag, München





Mögen Engelschöre dir nun singen

Refrain



Mö-gen En-gels-chö-re dir nun sin-gen,



dich heim - brin-gen zum Pa-ra-dies.



Mö-ge Gott dich grü-ßen voll Er-bar-men.



Find in Got-tes Ar-men E-wig - keit!

Strophe



Du, mein Gott, bist mein Licht und mein



Heil. Du be - schützt mich. Ich bau-e da -



Nehmt Abschied!

Strophe



Nehmt Ab-schied! Und wir ge-ben dich mit



al - lem, was ver - band, aus uns - rer Zeit für



im - mer nun in Got - tes gro - ße Hand.

Refrain



Der Him - mel wölbt sich ü - bers Land. A -



dieu! Auf Wie - der - sehn! Wir al - le ruhn in



Got - tes Hand. Zieh hin! Auf Wie - der - sehn!

2. Was ist geschehn? Wir fassen's nicht. / Zu schwer!
Der Mund bleibt stumm. / Nur Nebel, keine klare
Sicht, / das Herz fragt still: Warum? / Der Himmel
wölbt sich übers Land. / Adieu! Auf Wiedersehn! / Wir
alle ruhn in Gottes Hand. / Zieh hin! Auf Wiedersehn!

3. Es kehrt nach dieser Erdenzeit / ein Leben nun zu-
rück. / Da gab es Freude, gab es Leid / und Arbeit, Not
und Glück. / Der Himmel wölbt sich übers Land. /
Adieu! Auf Wiedersehn! / Wir alle ruhn in Gottes
Hand. / Zieh hin! Auf Wiedersehn!

4. Wenn wir einst gehen von der Erd' / bleibt Schuld
und bleibt Fragment. / Damit daraus was Gutes wird, /
nehm's Gott in seine Händ'. / Der Himmel wölbt sich
übers Land. / Adieu! Auf Wiedersehn! / Wir alle ruhn
in Gottes Hand. / Zieh hin! Auf Wiedersehn!

5. Nehmt Abschied! Und ein letztes Mal: / Adieu! Sei
frei in Gott. / Du warst sein Kind. Du bleibst sein Kind /
im Leben und im Tod. / Der Himmel wölbt sich übers
Land. / Adieu! Auf Wiedersehn! / Wir alle ruhn in Got-
tes Hand. / Zieh hin! Auf Wiedersehn!

T : Christoph Schilling
M : aus Schottland
© Strube Verlag, München



Jesus, remember me

Chord: E $\flat$ Fm/E $\flat$

Je - sus, re - mem - ber me

Detailed description: This system contains the first two measures of the song. The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 3/4. The melody is written in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The first measure has a whole note chord in the treble and a half note in the bass. The second measure has a half note in the treble and a whole note in the bass.

Chord: B $\flat$ E $\flat$

when you come in-to your king- dom.

Detailed description: This system contains the next two measures. The melody continues in the treble clef, and the bass line continues in the bass clef. The first measure has a half note in the treble and a half note in the bass. The second measure has a half note in the treble and a whole note in the bass.

Chord: Cm A $\flat$ ⁶

Je - sus, re - mem - ber me

Detailed description: This system contains the final two measures of the song. The melody continues in the treble clef, and the bass line continues in the bass clef. The first measure has a whole note chord in the treble and a half note in the bass. The second measure has a half note in the treble and a whole note in the bass.

B $\flat$ E $\flat$

when you come in - to your king - dom.

Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.

Lk 23,42

T: nach Teresa von Ávila, vor 1582
M: Jacques Berthier © Taizé-Communauté



Wayfaring stranger



I'm just a poor way-fa-ring stran-ger a -



trav'-ling thru this world of woe. But there's no



sick-ness toil nor dan-ger in that bright



world to which I go. I'm go-ing there to see my



fath - er. I'm go-ing there no more to
moth - er.

sa - vior.



roam, I'm just a - go - ing o - ver



Jor-dan, I'm just a - go - ing o-ver home.

Ich bin bloß ein armer wandernder Fremder. Ich reise durch diese Welt voller Leid. Aber in der strahlenden Welt, in die ich gehe, gibt es weder die Plage der Krankheit, noch Gefahr. Ich gehe dorthin, um meinen Vater / meine Mutter / meinen Retter zu sehen, ich gehe dorthin, um nicht mehr umherzuwandern, ich gehe einfach über den Jordan, ich gehe einfach hinüber, heim. *(Übersetzung: Christoph Schmitz)*

T und M: Spiritual



Aus der Zwiebel wird die Blume



Aus der Zwie-bel wird die Blu-me, aus dem



Sa-men-korn ein Baum; in Ko-kons ver-steck-te



Hoff-nung: Schmet-ter - lin - ge frei im



Raum. Und im Schnee und Eis des



Win-ters träumt der Früh-ling sei-nen



Traum, un - ent - deckt, bis sei - ne



Zeit kommt; Gott al - lein gibt ihm Raum.

2. In der Stille wacht ein Lied auf, / sucht nach Wort und Melodie; / Nacht und Dunkel weicht dem Morgen; / hoffnungsvolle Harmonie. / Aus dem Gestern fließt die Zukunft; / was sie bringt, ist jetzt Vision; / unentdeckt, bis ihre Zeit kommt; / Gott allein kennt sie schon.

3. Unser Ende ist ein Anfang; / unsre Zeit birgt Ewigkeit. / Aus dem Zweifel steigt der Glaube, / aus dem Staub Unsterblichkeit. / Aus dem Tod folgt Auferstehung / und das Ende ist Gewinn, / unentdeckt, bis seine Zeit kommt; / Gott allein kennt den Sinn.

T und M: Natalie Sleeth, 1985 »In the bulb there is a flower«
dt. Text: Lothar Pöll, 1999 © Hope Publishing

39 Du kamst und gingst mit leiser Spur (Singspruch)



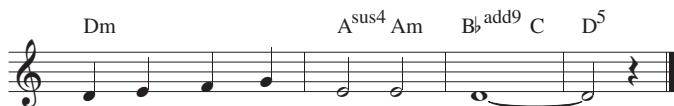
Du kamst und gingst, du kamst und
ein flücht' - ger Gast, ein flücht' - ger



gingst mit lei - ser Spur,
Gast im Er - den - land.



Wo - her? Wo - hin? Wir wis-sen nur: aus



Got-tes Hand in Got-tes Hand. _____

T: Ludwig Uhland, (auf den Tod eines Kindes 1859) 1863

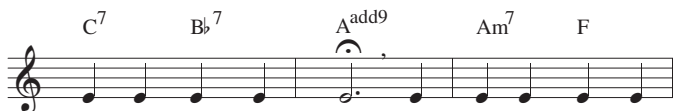
M: Martina Hergt, 2020 © Rechte bei der Urheberin



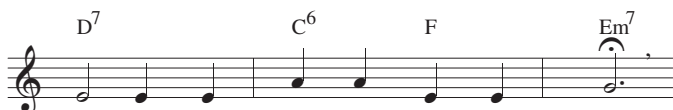
Ruh aus, Kind, zieh hinüber



Ruh aus, Kind, zieh hin - ü - ber in



Got - tes Him - mel - reich. Bist un - ser Kind ge -



we - sen und Got - tes Kind zu - gleich.



Dein Le - ben ist be - en - det, es



war ein kur - zes Blühn. Sein Lauf hat sich ge -



wen - det. So las - sen wir dich ziehn.

2. Du lebstest eine Weile, es war dein Lebenslauf. / Wir hofften, er sei länger. Dein Leben hörte auf. / Wir achten deine Tage, was dauerte, was fehlt. / Auch wenn es nun vergangen: Dass es dich gab, das zählt!

3. Der selbst den Sohn verloren am Kreuz, den Herren Christ, / der wird ermessen können, wie's uns zumute ist. / Gott kennt den Tod, das Leiden, die unerlöste Welt. / Er fühlt an unsrer Seite, was uns so schmerzlich fehlt.

4. Dass über unsern Gräbern ein Ostermorgen tagt: / Auch wenn wir's schwerlich fassen, bleibt es uns zugesagt. / Ach, löse unsre Trauer, in der wir leiden hier. / Wir sehnen uns nach Frieden. / Gott, nimm dies Kind zu dir.

*Der Liedtext ist auch singbar auf die Melodie
EG 361 Befiehl du deine Wege.*

T: Christoph Schilling, 2012
M: Gerd-Peter Murawski, 2012
© Strube Verlag, München



Amazing grace

G D⁷ Em C

O Glück der Gna - de! Got - tes
A - maz - ing grace! How sweet the

G G D/C

Hand und Au - gen such - ten
sound that saved a wretch like

G/B C D G G

mich. Ich war ver -
me! I once was

G/B C G G/B
 lorn, bis er__ mich fand, war
 lost but now__ am found; was

Em G/D D⁷ G
 blind, jetzt__ se - he ich._____
 blind but__ now I see._____

2. Die Gnade hat mich Furcht gelehrt / und doch von Furcht befreit; / bin voll Vertrauen heimgekehrt / zu Gott aus Angst und Leid.

3. Durch viel Gefahr, durch Not und Nacht / gab er mir das Geleit, / hat sicher mich hierher gebracht, / führt mich ans Ziel der Zeit.

4. In Güte hüllt mein Gott mich ein, / verspricht mir täglich neu: / Ich will dein Ein und Alles sein, / bleib dir auf immer treu.

5. Selbst wenn mir Herz und Geist versagt, / mein Leben schwindet hin, / erscheint, wenn Gottes Morgen tagt, / mein Sein voll Glück und Sinn.

6. Wenn wir vor Gott in Ewigkeit / wie helle Sonnen stehn, / dann werden wir, zum Lob befreit, / von Angesicht ihn sehn.

englisch:

2. 't was grace that taught my heart to fear, / and grace my fears relieved; / how precious did that grace appear / the hour I first believed.

3. Through many dangers, toils and snares, / I have already come; / 'tis grace hath brought me safe thus far, / and grace will lead me home.

4. The Lord has promised good to me, / his word my hope secures; / he will my shield and portion be, / as long as life endures.

5. Yea, when this flesh and heart shall fail, / and mortal life shall cease, / I shall possess, within the veil, / a life of joy and peace.

6. When we've been there ten thousand years, / bright shining as the sun, / we've no less days to sing God's praise / than when we'd first begun.

T: John Henry Newton, 1779 (Str. 1–5); Herkunft unbekannt, vor 1790 (Str. 6)

dt. Text von Annegret und Walter Klaiber, 2000

M: amerikanische Volksweise 19. Jh.

Satz: Edwin Othello Excell, 1900 © dt. Text Annegret und Walter Klaiber | freiTöne Nr. 63



Ach bleib mit deiner Gnade



Ach bleib mit dei - ner Gna - de bei



uns, Herr Je - su Christ, dass uns hin-fort nicht



scha - de des bö- sen Fein - des List.

2. Ach bleib mit deinem Worte / bei uns, Erlöser wert, / dass uns sei hier und dorte / dein Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze / bei uns, du wertest Licht; / dein Wahrheit uns umschanze, / damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen / bei uns, du reicher Herr; / dein Gnad und alls Vermögen / in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze / bei uns, du starker Held, / dass uns der Feind nicht trutze / noch fällt die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue / bei uns, mein Herr und Gott; / Beständigkeit verleihe, / hilf uns aus aller Not.



Selig seid ihr

F C A/C# Dm Dm/C Bb C^{sus4} C F Bb/C

1. Se-lig seid ihr, wenn ihr ein-fach lebt.
2. Se-lig seid ihr, wenn ihr lie-ben lernt.

F C A/C# Dm Dm/C Bb C^{sus4} C F Bb/F F

Se-lig seid ihr, wenn ihr Las-ten tragt.
Se-lig seid ihr, wenn ihr Gü-te wagt.

C F Bb Gm⁷ C

3. Se-lig seid ihr, wenn ihr Lei-den merkt.

C F Gm⁷ F/A B $\flat$ Dm/B C

Se-lig seid ihr, wenn ihr ehr-lich bleibt.

F C A/C $\sharp$ Dm Dm/C B $\flat$ C^{sus4} C F B $\flat$ /C

4. Se-lig seid ihr, wenn ihr Frie-den macht.

F C A/C $\sharp$ Dm Dm/C B $\flat$ C^{sus4} C F

Se-lig seid ihr, wenn ihr Un-recht spürt.



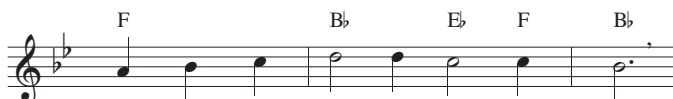
Wer nur den lieben Gott lässt walten



Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten
den wird er wun - der - bar er - hal - ten



und hof - fet auf ihn al - le - zeit,
in al - ler Not und Trau - rig - keit.



Wer Gott, dem Al - ler - höch - sten, traut,



der hat auf kei - nen Sand ge - baut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, / was hilft uns
unser Weh und Ach? / Was hilft es, dass wir alle Mor -
gen / beseufzen unser Ungemach? / Wir machen unser
Kreuz und Leid / nur größer durch die Traurigkeit.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das
Deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Se -
gen, / so wird er bei dir werden neu. / Denn welcher
seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.





Befehl du deine Wege

Dm

Be - fiehl du dei - ne We - ge
der al - ler - treu - sten Pfle - ge,

Am/E E^{sus4} E Am

und was dein Her - ze kränkt Der
des, der den Him - mel lenkt.

G G/F C/E F

Wol - ken, Luft und Win - den gibt

B^b C^{sus4} C F B^b maj⁷ Dm/A

We - ge, Lauf und Bahn, der wird auch We - ge

G[#] dim⁷ A Dm Gm⁶ Dm/A A Dm

fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.

2. Dem Herren musst du trauen, / wenn dir's soll
wohlergehn; / auf sein Werk musst du schauen, / wenn
dein Werk soll bestehn. / Mit Sorgen und mit Grämen /
und mit selbsteigner Pein / lässt Gott sich gar nichts
nehmen, / es muss erbeten sein.

12. Mach End, o Herr, mach Ende / mit aller unsrer
Not; / stärk unsre Füß und Hände / und lass bis in den
Tod / uns allzeit deiner Pflege / und Treu empfohlen
sein, / so gehen unsre Wege / gewiss zum Himmel ein.

T: Paul Gerhardt, 1653

M: Bartholomäus Gesius, 1603; bei Georg Philipp Telemann, 1730 | EG 361





Jesu, meine Freude



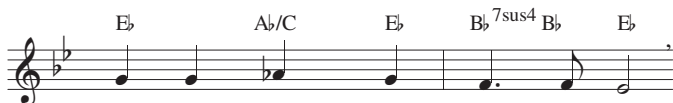
Je - su, mei - ne Freu - de,
Ach, wie lang, ach lan - ge



mei - nes Her - zens Wei - de,
ist dem Her - zen ban - ge



Je - su, mei - ne Zier:
und ver - langt nach dir!



Got - tes Lamm, mein Bräu - ti - gam,



au - ßer dir soll mir auf



Er - den nichts sonst Lie - bers wer - den.

2. Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde frei. / Lass den Satan wettern, / lass die Welt erzittern, / mir steht Jesus bei. / Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken, / Jesus will mich decken.

6. Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesus, tritt herein. / Denen, die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben / lauter Freude sein. / Duld ich schon hier Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesu, meine Freude.

T: Johann Franck, 1653
M: Johann Crüger, 1653 | EG 396



Jesu, geh voran



Je-su, geh vo - ran auf der Le-bens - bahn!



Und wir wol - len nicht ver - wei - len,



dir ge - treu - lich nach - zu - ei - len;



führ uns an der Hand bis ins Va-ter-land.

2. Soll's uns hart ergehn, / lass uns feste stehn / und
auch in den schwersten Tagen / niemals über Lasten
klagen; / denn durch Trübsal hier / geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz / irgend unser Herz, / küm-
mert uns ein fremdes Leiden, / o so gib Geduld zu bei-
den; / richte unsern Sinn / auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, / Jesu, lebenslang. / Führst du
uns durch rauhe Wege, / gib uns auch die nöt'ge Pflege; /
tu uns nach dem Lauf / deine Türe auf.





Von Gott will ich nicht lassen



Von Gott will ich nicht las-sen, denn
führt mich durch al-le Stra-ßen, da



er lässt nicht von mir, Und
ich sonst irr-te sehr.



reicht mir sei-ne Hand; den A-bend



und den Mor-gen tut er mich wohl ver-



sor-gen, wo ich auch sei im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde / und Wohltat all
verkehrt, / so find't sich Gott gar balde, / sein Macht
und Gnad bewährt. / Er hilft aus aller Not, / errett' von
Sünd und Schanden, / von Ketten und von Banden /
und wenn's auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen / in meiner schweren
Zeit; / es kann mich nicht gereuen, / er wendet alles
Leid. / Ihm sei es heimgestellt; / mein Leib, mein Seel,
mein Leben / sei Gott dem Herrn ergeben; / er schaff's,
wie's ihm gefällt!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, / welchs er uns bei-
des schenkt; / das ist ein sel'ge Stunde, / darin man
sein gedenkt; / denn sonst verdirbt all Zeit, / die wir
zubringn auf Erden. / Wir sollen selig werden / und
bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet / mit ihrem Stolz und
Pracht, / nicht Ehr noch Gut bestehet, / die wir so groß
geacht': / wir werden nach dem Tod / tief in die Erd
begraben; / wenn wir geschlafen haben, / will uns er-
wecken Gott.

7. Obwohl ich hier schon dulde / viel Widerwärtigkeit, /
wie ich auch wohl verschulde, / kommt doch die Ewig-
keit, / ist aller Freuden voll, / die ohne alles Ende, / die-
weil ich Christus kenne, / mir widerfahren soll.

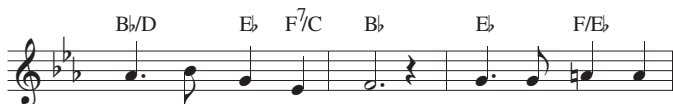
T: Ludwig Helmbold, 1563, Nürnberg 1569
M: Lyon 1557; geistlich Erfurt 1563 | EG 365



Stern, auf den ich schaue



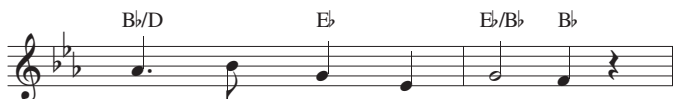
Stern, auf den ich schau - e,



Fels, auf dem ich steh, Füh-rer, dem ich



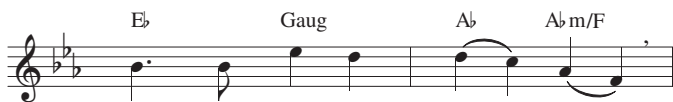
trau - e, — Stab, an dem ich geh,



Brot, von dem ich le - be,



Quell, an dem ich ruh,



Ziel, das ich er - stre - be,



al - les, Herr, bist du.

2. Ohne dich, wo käme / Kraft und Mut mir her? /
Ohne dich, wer nähme / meine Bürde, wer? / Ohne
dich, zerstieben / würden mir im Nu / Glauben, Hof-
fen, Lieben, / alles, Herr, bist du.

3. Drum so will ich wallen / meinen Pfad dahin, / bis
die Glocken schallen / und daheim ich bin. / Dann mit
neuem Klingen / jauchz ich froh dir zu: / Nichts hab
ich zu bringen, / alles, Herr, bist du!

T: Cornelius Friedrich Adolf Krummacher, 1857

M: Minna Koch, 1897 | EG 407



Meinem Gott gehört die Welt

F

Mei - nem Gott ge - hört die Welt,

F B♭ C

mei - nem Gott das Him - mels - zelt,

Gm A/C# Dm C

ihm ge - hört der Raum, die Zeit,

F/A B♭ C^{7sus4} C F

sein ist auch die E - wig - keit.

2. Und sein Eigen bin auch ich. / Gottes Hände halten mich / gleich dem Sternlein in der Bahn; / keins fällt je aus Gottes Plan.

3. Wo ich bin, hält Gott die Wacht, / führt und schirmt mich Tag und Nacht; / über Bitten und Verstehn / muss sein Wille mir geschehn.

4. Täglich gibt er mir das Brot, / täglich hilft er in der Not, / täglich schenkt er seine Huld / und vergibt mir meine Schuld.

5. Lieber Gott, du bist so groß, / und ich lieg in deinem Schoß / wie im Mutterschoß ein Kind; / Liebe deckt und birgt mich lind.

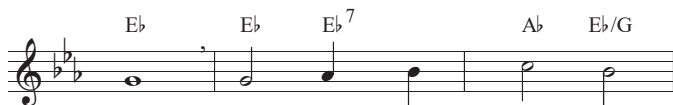
6. Leb ich, Gott, bist du bei mir, / sterb ich, bleib ich auch bei dir, / und im Leben und im Tod / bin ich dein, du lieber Gott.



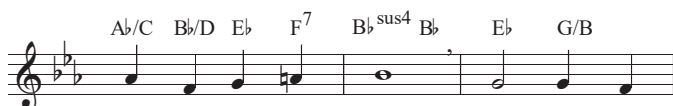
Bleib bei mir, Herr!



Bleib bei mir, Herr! Der A-bend bricht he -



rein. Es kommt die Nacht, die



Fins - ter - nis fällt ein. Wo fänd ich



Trost, wärest du, mein Gott, nicht hier?



Hilf dem, der hilf-los ist: Herr, bleib bei mir!

2. Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht, / die
Lust verglimmt, der Erdenruhm verbleicht; / umringt
von Fall und Wandel leben wir. / Unwandelbar bist
du: Herr, bleib bei mir!

3. Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein, / denn
des Versuchers Macht brichst du allein. / Wer hilft
mir sonst, wenn ich den Halt verlier? / In Licht und
Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!

4. Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid, /
kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit. / Was ist
der Tod, bist du mir Schild und Zier? / Den Stachel
nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir!

5. Halt mir dein Kreuz vor, wenn mein Auge bricht; /
im Todesdunkel bleibe du mein Licht. / Es tagt, die
Schatten fliehn, ich geh zu dir. / Im Leben und im
Tod, Herr, bleib bei mir!

T: Theodor Werner, 1952, nach dem engl. »Abide with me« von Henry Francis Lyte, 1847
M: William Henry Monk, 1861 © Lutherischer Weltbund Genf | EG 488



Wenn das Brot, das wir teilen

Strophen



Wenn das Brot, das wir tei - len, als



Ro - se blüht___ und das Wort, das wir



spre - chen, als Lied er - klingt,___ dann hat



Gott un - ter uns schon sein Haus ge - baut, -



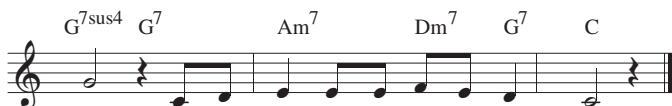
dann wohnt er schon in un - se - rer



Welt. Ja, dann schau - en wir heut schon sein



An - ge - sicht_ in der Lie - be, die al - les um -



fängt, in der Lie-be, die al-les um - fängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt /
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, / dann
hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, / dann
wohnt er schon in unserer Welt. / Ja, dann schauen
wir heut schon sein Angesicht / in der Liebe, die alles
umfängt, / in der Liebe, die alles umfängt.

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält / und
das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, / dann
hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, / dann
wohnt er schon in unserer Welt. / Ja, dann schauen wir
heut schon sein Angesicht / in der Liebe, die alles um-
fängt, / in der Liebe, die alles umfängt.

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt /
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung
wird, / dann hat Gott unter uns schon sein Haus ge-
baut, / dann wohnt er schon in unserer Welt. / Ja, dann
schauen wir heut schon sein Angesicht / in der Liebe,
die alles umfängt, / in der Liebe, die alles umfängt.

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist /
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, / dann
hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, / dann
wohnt er schon in unserer Welt. / Ja, dann schauen
wir heut schon sein Angesicht / in der Liebe, die alles
umfängt, / in der Liebe, die alles umfängt.



Meine Zeit steht in deinen Händen

Refrain

C Am Em
 Mei - ne Zeit _____ steht in dei - nen
 Am F C/E
 Hän - den. _ Nun kann ich ru - hig sein,
 Dm⁷ G C Am
 ru - hig sein in dir. Du gibst Ge - bor - gen - heit, _
 Em Am F
 du kannst al - les wen - den. _ Gib mir ein
 Em⁷ Am⁷ Dm⁷ G⁷ C
 fes - tes Herz, _ mach es fest in dir.

Strophen

Am F G C
 Sor - gen quä - len und wer - den mir zu _ groß.
 Dm⁷ G⁷ C Dm/B E⁷
 Mut - los frag ich: Was wird mor - gen _ sein? _



Doch du liebst mich, du lässt mich nicht_ los.



Va - ter,_ du wirst bei mir_ sein.____

Der Refrain wird nach jeder Strophe wiederholt.

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb / nehmen mich gefangen, jagen mich. / Herr ich rufe: Komm und mach mich frei! / Führe du mich Schritt für Schritt. / Meine Zeit steht in deinen Händen. / Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. / Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. / Gib mir ein festes Herz, / mach es fest in dir.

3. Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn. / Hilflös seh ich, wie die Zeit verrinnt. / Stunden, Tage, Jahre gehen hin, / und ich frag, wo sie geblieben sind. / Meine Zeit steht in deinen Händen. / Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. / Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. / Gib mir ein festes Herz, / mach es fest in dir.

Anker in der Zeit | Es gibt bedingungslose Liebe

Strophen

D



Es gibt be - din - gungs-lo - se Lie - be,

D



die al-les trägt und nie__ ver-geht,___

G^{maj7}

und un-er - schüt-ter - li - che Hoff - nung,

D



die je-den Test der Zeit_ be-steht.____

F#m⁷

G



Es gibt ein Licht, das uns__ den Weg__ weist,

$$\text{Bm}^7$$
$$E^7$$

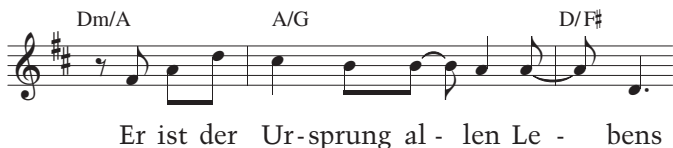

auch wenn wir jetzt nicht al - les sehn.____

Em⁷

D/F#



Es gibt Ge-wiss-heit uns- res Glau - bens,



2. Es gibt Versöhnung selbst für Feinde / und echten Frieden nach dem Streit, / Vergebung für die schlimmsten Sünden, / ein neuer Anfang jederzeit. / Es gibt ein ewiges Reich des Friedens. / In unserer Mitte lebt es schon: / ein Stück vom Himmel hier auf Erden / in Jesus Christus, Gottes Sohn. / Er ist das Zentrum der Geschichte, / er ist der Anker in der Zeit. / Er ist der Ursprung allen Lebens / und unser Ziel in Ewigkeit, / und unser Ziel in Ewigkeit.

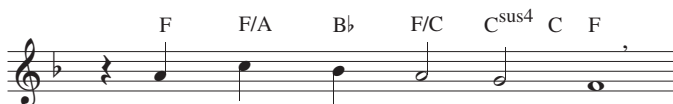
3. Es gibt die wunderbare Heilung, / die letzte Rettung in der Not. / Und es gibt Trost von Schmerz und Leiden, / ewiges Leben nach dem Tod. / Es gibt Gerechtigkeit für alle, / für unsre Treue ewigen Lohn. / Es gibt ein Hochzeitsmahl für immer, / mit Jesus Christus, Gottes Sohn. / Er ist das Zentrum der Geschichte, / er ist der Anker in der Zeit. / Er ist der Ursprung allen Lebens / und unser Ziel in Ewigkeit, / und unser Ziel in Ewigkeit.



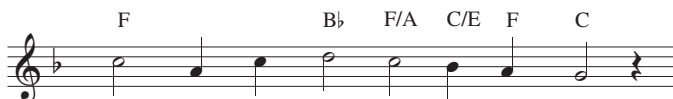
Nun danket all und bringet Ehr



Nun dan - ket all und brin - get Ehr,



ihr Men - schen in der Welt,



dem, des - sen Lob der En - gel Heer



im Him - mel stets ver - meld't.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn / und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / ins Meeres Tiefe hin.

8. Solange dieses Leben währt, / sei er stets unser Heil, / und wenn wir scheiden von der Erd, / verbleib er unser Teil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, / uns unsre Augen zu / und zeig uns drauf sein Angesicht / dort in der ewgen Ruh.

T: Paul Gerhardt, 1647

M: Johann Crüger, 1653, nach Pierre Davantès, 1562 (zu Ps 89) | EG 322



In dir ist Freude



In dir ist Freu - de in al - lem
Durch dich wir ha - ben himm - li - sche



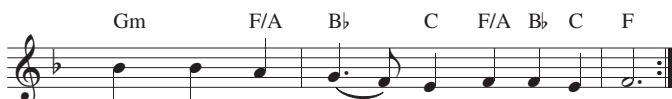
Lei - de, o du sü - ßer Je - su Christ!
Ga - ben, du der wah - re Hei - land bist;



hil - fest von Schan - den, ret - test von Ban - den.
Zu dei - ner Gü - te steht un - ser G'mü - te,



Wer dir ver - trau - et, hat wohl ge - bau - et,
an dir wir kle - ben im Tod und Le - ben;



wird e - wig blei - ben. Hal - le - lu - ja.
nichts kann uns schei - den. Hal - le - lu - ja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden /
Teufel, Welt, Sünd oder Tod; / du hast's in Händen,
kannst alles wenden, / wie nur heißen mag die Not. /
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren / mit
hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde.
Halleluja. / Wir jubilieren und triumphieren, / lieben
und loben dein Macht dort droben / mit Herz und
Munde. Halleluja.

T: Cyriakus Schneegaß, 1598

M: Giovanni Giacomo Gastoldi, 1591; geistlich Erfurt 1598 | EG 398



Refrain (Kanon) **Lobe den Herrn, meine Seele** (Kanon)

Lo - be den Herrn, mei - ne See - le,



und sei - nen hei - li - gen Na - men.



Was er dir Gu - tes ge - tan hat,



See - le, ver - giss es nicht, A - men.



Lo - be, lo - be den Herrn, lo - be den



Herrn mei - ne See - le. Lo - be, lo - be den Herrn,



lo - be den Herrn mei - ne See - le.

Strophen

Der mei - ne Sün - den ver - ge - ben hat,
der mich von Krank - heit ge - sund ge - macht,
den will ich prei - sen mit Psal - men und
Wei - sen, von Her - zen ihm e - wig - lich sin - gen:

2. Der mich im Leiden getröstet hat, / der meinen Mund wieder fröhlich macht, / den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, / von Herzen ihm ewiglich singen: / Lobe den Herrn ...

3. Der mich vom Tode errettet hat, / der mich behütet bei Tag und Nacht, / den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, / von Herzen ihm ewiglich singen: / Lobe den Herrn ...

4. Der Erd und Himmel zusammenhält, / unter sein göttliches Jawort stellt, / den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, / von Herzen ihm ewiglich singen: / Lobe den Herrn ...



Ach, denk ich (Geh aus, mein Herz)



9. Ach, denk ich, bist du hier so schön und



lässt du's uns so lieb - lich gehn auf



die - ser ar - men Er - den: was



will doch wohl nach die - ser Welt dort



in dem rei - chen Him - mels - zelt und



gül - dnen Schlos - se wer - den, und



güld - nen Schlos - se wer - den.

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein / wird wohl
in Christi Garten sein! / Wie muss es da wohl klin-
gen, / da so viel tausend Seraphim / mit unverdross-
nem Mund und Stimm / ihr Halleluja singen, / ihr
Halleluja singen.

11. O wär ich da! O stünd ich schon, / ach süßer Gott,
vor deinem Thron / und trüge meine Palmen: / So
wollt ich nach der Engel Weis / erhöhen deines Na-
mens Preis / mit tausend schönen Psalmen, / mit tau-
send schönen Psalmen.

15. Erwähle mich zum Paradeis / und lass mich bis
zur letzten Reis / an Leib und Seele grünen, / so will
ich dir und deiner Ehr / allein und sonst keinem
mehr / hier und dort ewig dienen, / hier und dort ewig
dienen.

T: Paul Gerhardt, 1653
M: August Harder, vor 1813 | EG 503







Psalmen

(in der Übersetzung Lutherbibel 2017)

Psalm 16 | Das schöne Erbteil

(Ps 16,1.2b.10a.11)

59

Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.

Ich weiß von keinem Gut außer dir.

Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen.

Du tust mir kund den Weg zum Leben:

Vor dir ist Freude die Fülle

und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Psalm 23 | Der gute Hirte

60

Der Herr ist mein Hirte,

mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue

und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch

im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl

und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

61 Psalm 25 | Gebet um Gottes Vergebung und Leitung

(Ps 25,1–2a.3a.4–5.16–18.20)

Nach dir, Herr, verlangt mich.

Mein Gott, ich hoffe auf dich;

lass mich nicht zuschanden werden.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret.

Herr, zeige mir deine Wege

und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!

Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.

Wende dich zu mir und sei mir gnädig;

denn ich bin einsam und elend.

Die Angst meines Herzens ist groß;

führe mich aus meinen Nöten!

Sieh an meinen Jammer und mein Elend

und vergib mir alle meine Sünden!

Bewahre meine Seele und errette mich;

lass mich nicht zuschanden werden, denn ich traue auf dich!

62 Psalm 31 | In Gottes Händen geborgen

(Ps 31,2–4.6.8–9.15–16a)

Herr, auf dich traue ich,

lass mich nimmermehr zuschanden werden,

errette mich durch deine Gerechtigkeit!

Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!

Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

Denn du bist mein Fels und meine Burg,

und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

In deine Hände befehle ich meinen Geist;

du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,

dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele



und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
 du stellst meine Füße auf weiten Raum.
 Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott!
 Meine Zeit steht in deinen Händen.

Psalm 39 | Die Vergänglichkeit des Menschen

(Ps 39,5–6.8)

Herr, lehre doch mich,
 dass es ein Ende mit mir haben muss
 und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.
 Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,
 und mein Leben ist wie nichts vor dir.
 Ach, wie gar nichts sind alle Menschen,
 die doch so sicher leben!
 Nun, Herr, wes soll ich mich trösten?
 Ich hoffe auf dich.

64 Psalm 71 | Bitte um Gottes Hilfe im Alter

(Ps 71,1.2.5.9.12.20–21)

Herr, ich traue auf dich,

lass mich nimmermehr zuschanden werden.

Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus,
neige deine Ohren zu mir und hilf mir!

Denn du bist meine Zuversicht, Herr, mein Gott,
meine Hoffnung von meiner Jugend an.

Verwirf mich nicht in meinem Alter,
verlass mich nicht, wenn ich schwach werde.

Gott, sei nicht ferne von mir;
mein Gott, eile, mir zu helfen!

Du lässest mich erfahren viel Angst und Not
und machst mich wieder lebendig
und holst mich wieder herauf
aus den Tiefen der Erde.

Du machst mich sehr groß
und tröstest mich wieder.

65 Psalm 73 | Anfechtung und Trost beim Glück des Frevlers

(Ps 73,23–26.28)

Dennoch bleibe ich stets an dir;

denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte
und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn,
dass ich verkündige all dein Tun.

**Psalm 77 | Trost aus Gottes früheren Taten**

(Ps 77,2–3.8–14)

Ich rufe zu Gott und schreie um Hilfe,
zu Gott rufe ich, und er erhört mich.

In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn;
meine Hand ist des Nachts ausgereckt und lässt nicht ab;
denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

Wird denn der Herr auf ewig verstoßen
und keine Gnade mehr erweisen?

Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte,
und hat die Verheißung für immer ein Ende?

Hat Gott vergessen, gnädig zu sein,
hat er sein Erbarmen im Zorn verschlossen?

Ich sprach: Darunter leide ich,
dass die rechte Hand des Höchsten sich so ändern kann.

Darum gedenke ich an die Taten des Herrn,
ja, ich gedenke an deine früheren Wunder
und sinne über alle deine Werke
und denke deinen Taten nach.

Gott, dein Weg ist heilig.

Wo ist ein so mächtiger Gott, wie du, Gott, bist?

67 Psalm 90 | Zuflucht in unserer Vergänglichkeit (Ps 90,1–14)

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.
Ehe denn die Berge wurden
und die Erde und die Welt geschaffen wurden,
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der du die Menschen lässest sterben
und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!

Denn tausend Jahre sind vor dir
wie der Tag, der gestern vergangen ist,
und wie eine Nachtwache.

Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom,
sie sind wie ein Schlaf,
wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst,
das am Morgen blüht und sprosst
und des Abends welkt und verdorrt.

Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen,
und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahinquen.
Denn unsre Missetaten stellst du vor dich,
unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.

Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn,
wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.

Unser Leben währet siebzig Jahre,
und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,
und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe;
denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Wer glaubt's aber, dass du so sehr zürnest,
und wer fürchtet sich vor dir in deinem Grimm?

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.

Herr, kehre dich doch endlich wieder zu uns
und sei deinen Knechten gnädig!

Fülle uns frühe mit deiner Gnade,
so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

**Psalm 121 | Der treue Menschenhüter**

(Ps 121,1–8)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

69 Psalm 139 | Der allwissende und allgegenwärtige Gott

(Ps 139,1–3.5.7–12.14.16–18.23–24)

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein –,
so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Deine Augen sahen mich,
da ich noch nicht bereit war,
und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da war.

Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!
Wie ist ihre Summe so groß!

Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:
Wenn ich aufwache, bin ich noch immer bei dir.



Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.
Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

ALPHABETISCHES INHALTSVERZEICHNIS

Lieder zur Bestattung

- 42 Ach bleib mit deiner Gnade (EG 347)
- 58 Ach, denk ich (Geh aus, mein Herz) (EG 503)
- 24 Alles so still auf einmal (M: Martina Hergt)
- 25 Alles so still auf einmal (M: Lothar Kirchbaum)
- 28 Am Abend der Welt | Selbst in den tiefsten aller Krisen
- 41 Amazing grace
- 54 Anker in der Zeit | Es gibt bedingungslose Liebe
- 38 Aus der Zwiebel wird die Blume
- 45 Befiehl du deine Wege (EG 361)
- 02 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (EG 171)
- 51 Bleib bei mir, Herr! (EG 488)
- 11 Christ ist erstanden (EG 99)
- 31 Christus, der ist mein Leben (EG 516)
- 03 Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)
- 39 Du kamst und gingst mit leiser Spur (Singspruch)
- 29 Du kannst nicht tiefer fallen (M: EG 516)
- 05 Du Morgenstern, du Licht vom Licht (EG 74)
- 15 Du verwandelst meine Trauer (Kanon | SvH 095)
- 32 Gott, wir vertraun dir diesen Menschen an
- 14 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Kanon)
- 13 Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt (EG 154)
- 30 Ich bin ein Gast auf Erden (EG 529)
- 06 Ich steh an deiner Krippen hier (EG 37)
- 56 In dir ist Freude (EG 398)
- 47 Jesu, geh voran (EG 391)
- 46 Jesu, meine Freude (EG 396)
- 10 Jesus lebt, mit ihm auch ich (EG 115)
- 36 Jesus, remember me
- 07 Kommt und lasst uns Christus ehren (EG 39)
- 57 Lobe den Herrn, meine Seele (SvH 077)



- 22 Meine Hoffnung und meine Freude (SvH 098)
53 Meine Zeit steht in deinen Händen (SvH 011)
50 Meinem Gott gehört die Welt (EG 408)
34 Mögen Engelschöre dir nun singen
35 Nehmt Abschied!
19 Nichts soll dich ängsten / Nada te turbe
55 Nun danket all und bringet Ehr (EG 322)
26 Nun öffnet Abschied seine leeren Räume
04 O Heiland, rei die Himmel auf (EG 7)
40 Ruh aus, Kind, zieh hinüber
43 Selig seid ihr
18 So nimm denn meine Hände (EG 376)
21 So viele Rätsel, so viel Fragen (M: EG 369)
49 Stern, auf den ich schaue (EG 407)
01 Unsern Ausgang segne Gott (EG 163)
48 Von Gott will ich nicht lassen (EG 365)
16 Von guten Mchten treu und still umgeben (M: Otto Abel) (EG 65)
17 Von guten Mchten treu und still umgeben (M: Siegfried Fietz)
37 Wayfaring Stranger
08 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen (EG 56)
52 Wenn das Brot, das wir teilen (SvH 0115)
33 Wenn ich, mein Gott, einst sterben soll
23 Wer auf Gott vertraut, braucht sich nicht zu fürchten (SvH 027)
20 Wer kann dich, Herr, verstehen (M: EG 361)
44 Wer nur den lieben Gott lässt walten (EG 369)
27 Wie sollen wir es fassen (M: EG 361) (SvH 0134)
09 Wir danken dir, Herr Jesu Christ (EG 107)
12 Wir warten dein, o Gottes Sohn (EG 152)

ABKÜRZUNGEN

EG = Evangelisches Gesangbuch

SvH = Singt von Hoffnung

Hrsg.: Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig

Sing (m)it = Liedersammlung

Hrsg.: Landesjugendpfarramt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

freiTöne = Liederbuch zum Reformationssommer 2017

Hrsg.: 36. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Bärenreiter-Verlag

ANMERKUNGEN

zur im Buch verwendeten Akkordsymbolschrift:

- 1) Dieses Buch verwendet die international übliche Akkordsymbolschrift.
 - + Grund- und Basstöne werden mit Großbuchstaben bezeichnet.
 - + Versetzung von Grund-/Basstönen werden durch Anfügen des Versetzungszeichens hinter dem Großbuchstaben gekennzeichnet; z.B.: G# für Gis und G♭ für Ges.
 - + B steht für das im deutschen Sprachraum übliche H; B♭ steht für das im deutschen Sprachraum übliche B.
- 2) Die Anordnung (Lage) der einzelnen Töne über dem Basston geht aus dem Akkordsymbol nicht hervor.
- 3) Akkordsymbole geben nur Empfehlungen. Es können Töne hinzugefügt oder weggelassen werden. Akkorde, sogar ganze Akkordverbindungen, können durch andere ersetzt oder ergänzt werden.
- 4) Die rhythmische Position des Akkordsymbols orientiert sich am Puls der Liedmelodie.

Darstellung	Erklärung
G	Dur-Dreiklang
Gm	Moll-Dreiklang
Gdim	verminderter Dreiklang
Gaug	übermäßiger Dreiklang
G ^{sus4}	Akkord mit Quartvorhalt (Quarte ersetzt Terz)
G ⁵	Powerchord: nur Grundton und Quinte werden gespielt
G ⁶	Dur-Dreiklang mit hinzugefügter großer Sexte
Gm ⁶	Moll-Dreiklang mit hinzugefügter großer Sexte
Gdim ⁷	verminderter Vierklang (verminderter Dreiklang mit verminderter Septime)
G ⁷	Dur-Dreiklang mit hinzugefügter kleiner Septime
Gm ⁷	Moll-Dreiklang mit hinzugefügter kleiner Septime
G ^{7sus4}	Akkord mit hinzugefügter kleiner Septime und Quartvorhalt (Quarte ersetzt Terz)
G ^{maj7}	Dur-Dreiklang mit hinzugefügter großer Septime
G ^{add9}	Dur-Dreiklang mit hinzugefügter großer None